Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

84 (9.4.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig. — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 84. **Offenburg,** Dienstag den 9. April 1878.

Politische Rundschau.

Berlin, 5. April. In der heutigen Reichstagssitzung beantwortete Minister Hofmann die Anfrage Buhl, betr. die Uebergangsabgabe von Essig: Die verbündeten Regierungen haben wohl zu der Frage Stellung genommen, aber noch keinen bindenden Beschluß fassen können, da sie über einen wesentlichen Punkt noch Bericht abwarten müssen. Die wünschenswertheste Lösung habe neulich Braun angezeigt, als er sagte, man müsse auch auf dem Gebiete der Bier- und Branntweinbesteuerung im Reiche auf Einheitlichkeit hinstreben. Der einzig praktische Weg bestehe in der Vergütung der Branntweinsteuer bei der Essigfabrikation oder in der Uebergangsabgabe. Aber auch hier stünden Bedenken entgegen. Es bleibe somit nur die Uebergangsabgabe von Essig übrig. Der Bundesrath habe sich dahin ausgesprochen, daß die Einführung der Uebergangsabgabe auf dem Wege der bundesräthlichen Verordnung gesetzlich zulässig sei. Bei Berathung des Berichts der Haushaltkommission über den Gesetzentwurf betr. die Ersparnisse an den von Frankreich für die Besetzungstruppen bezahlten Verpflegungsgeldern empfahl der Kriegsminister die Annahme der Regierungsvorlage. Richter (Hagen) rechtfertigte seinen Antrag zu Art. 1, wonach im Ganzen nur 3 Millionen zur Bildung eines Gnadenpensionsfonds für Invaliden 2c. bewilligt werden sollen. Bundeskommissär General v. Voigts-Rhetz trat mehreren Ausführungen Richters entgegen und befürwortete die Regierungsvorlage. Nach längerer Verhandlung wurde Art. 1 und sodann auch die übrigen Artikel gemäß den Kommissionsanträgen genehmigt.

Berlin, 5. April. Heute fand im Reichstagsgebäude unter Theilnahme sämmtlicher Minister ein Ministerrath statt, in welchem die neuernannten Minister Graf Eulenburg, Hobrecht und Maybach eingeführt wurden.

Wien, 5. April. Die Pol. Korr. meldet aus Athen: Die griechischen Panzerschiffe Olga und Georgios sind zum Schutze der thessalischen Küstenbewohner nach Volo und Saloniki abgegangen. Die Beurlaubten des griechischen Heeres wurden neuerdings einberufen. Bei Agraphos (Thessalien) fand ein erbitterter Kampf zwischen Aufständischen und Türkentruppen von Larissa statt. Die Aufständischen behaupten ihre Stellungen. Der Leichnam des von Baschibozuks getödteten Timeskorrespondenten Ogle wurde aufgefunden, nach Athen gebracht und wird morgen beerdigt.

Wien, 5. April. Mit Bezug auf die im britischen Parlamente veröffentlichten, die neuesten russisch-rumänischen Verhandlungen betreffenden Schriftstücke veröffentlicht die Pol. Korr. den Wortlaut der unterm 28. v. M. wirklich erlassenen rumänischen Protestnote gegen den Friedensvertrag von San Stefano, welche sich gegen die Bestimmungen, betr. Bessarabien, die Art der Feststellung der Rumänien schuldigen türkischen Kriegsentschädigung und Bestimmung des Durchzuges der Russen durch rumänisches Gebiet wendet. Bessarabien sei keine lokale, sondern eine ganz Europa berührende Angelegenheit, weil sie die Abänderung des europäischen Werkes von 1856 und die Machtverschiebung in einer Gegend einschließt, wo ganz Europa feststehende Interessen hat.

Wien, 5. April. Nach einer Meldung der „Times" enthält Gortschakoff's Antwort die Phrase: Nach Salisbury's Cirkular würde selbst der Kongreß die Streitfrage nicht mehr lösen. — Die Pol. Korr. meldet: Frankreich und Italien versprachen der rumänischen Regierung ihre Unterstützung in der bessarabischen Frage.

Wien, 6. April. Indem die Wiener Presse die Wichtigkeit der bessarabischen Frage bespricht, bezeichnet sie den heutigen Stand der Frage so, daß die meisten Signatarmächte die Unterstützung Rumäniens zusagten. So einfach die Streitfrage grundsätzlich sei, welche vor den europäischen Areopag gehöre, so schwer sei deren thatsächliche Entscheidung, da dieselbe von den Mächten nicht als bloße Herzensangelegenheit des Czars oder als Gegenstand des rumänischen Nationalstolzes aufzufassen sein werde.

Wien, 6. April. Nach dem Fremdenblatt scheint sich die Hoffnung auf friedliche Verständigung im Wege des Kongresses zu erfüllen, was der versöhnliche Ton der hochhalbamtlichen Agence Russe darthue, nachdem sie mehrtägig mit dem Säbel gerasselt habe. Sollte der Kongreß wirklich an den Ansprüchen der Petersburger Regierung scheitern, so würde die Vereinzelung Rußlands unabweisliche Folge sein. Ebenso bezeichnet das Fremdenblatt die bessarabische Frage als europäische; die diesbezügliche Forderung Rußlands sei bedenklichster Art.

Wien, 6. April. Die „Pol. Korr." erfährt von guter Seite aus Bukarest, die Drohungen des Fürsten Gortschakoff gegenüber Fürst Ghika veranlaßten den Fürsten von Rumänien zu folgender Antwort: „Sagen Sie dem Fürsten Gortschakoff, daß das rumänische Heer zermalmt werden kann; so lange ich aber am Leben bin, wird es nicht entwaffnet werden." Die Haltung des Fürsten flößte dem Lande und dem Heere die lebhafteste Begeisterung ein. Von anderer Seite meldet die Pol. Korr. aus Bukarest: Die Berichte Bratiano's über seine Sendung nach Wien sind sehr befriedigend. Bratiano fand in den maßgebenden östreichisch-ungarischen Kreisen, nach deren Auffassung die russisch-rumänischen Streitfragen nur durch eine europäische Entscheidung beglichen werden können, die aufrichtigsten, wärmsten Sympathien für Rumänien. — Die Russen begannen in Skuleni eiligst eine große, dauerhafte Brücke über den Pruth zu bauen. In Jassy treffen neuerdings russische Truppen ein.

Wien, 6. April. Der bekannte Petersburger Correspondent der „Pol. Corr." entwickelt, unter Betonung der Nothwendigkeit, daß die Initiative zur Anbahnung einer friedlichen Lösung der zwischen Rußland, England und Oestreich schwebenden Fragen von dritter Seite zu ergreifen sei, ein Programm für diese Lösung: England bedarf zur Sicherung seiner Wege nach Indien um jeden Preis einer den Schlüssel zu den westlichen türkischen Gewässern liefernden Position; Rußland bedarf der östlichen Einfahrt aus den türkischen Gewässern in das Schwarze Meer. Hierüber wäre zwischen England und Rußland unschwer ein Uebereinkommen zu erzielen, wel-

---

Falsche Münze.

(Fortsetzung.)

„Setzt Euch neben mich. So. Seht hier diesen Zug. Während der Name selbst in feinem Haarstrich erscheint, habt Ihr den Zug stärker anschwellend gezeichnet. Das ist falsch, das ändert noch. Im Uebrigen bleibt die Zeichnung genau dieselbe. Nehmt noch einmal alle Eure Geschicklichkeit zusammen, und wenn es Euch gelingt, so könnt Ihr Euer Handwerk an den Nagel hängen, wenn es Euch nicht etwa beliebt, auf eigene Rechnung Eurer Kunst weiter obzuliegen.

„Zum Teufel, Herr, nein, Auge und Hand lassen nach."

„Ein Grund mehr für Euch, beide diesmal im Kommando zu halten. Sobald Ihr fertig, sucht mich auf. Meine Wohnung wißt Ihr doch noch?"

„Schanzstraße 14."

„Ganz recht; guten Abend!" Niendorf drückte den Hut auf seine brannen Locken und nahm in wenigen Sätzen die Stufen der nach der Straße führenden Treppe.

Der Andere blieb noch einige Minuten beim Glase sitzen. Dann erhob auch er sich und verschwand geräuschlos aus dem Keller. Er wandte sich nach dem Tönningplatz, wo er einen Wagen der nach Watzdorf führenden Pferdeeisenbahn bestieg.

* * *

Droschke an Droschke rollte heran auf den Platz vor dem ..... Bahnhof. Sie reihen sich, nachdem die Führer der Gefährte ihre Blechmarke dem diensthuenden Schutzmann übergeben, an die früher angekommenen Wagen, die bereits in langen Linien vor dem Empfangsgebäude aufgefahren sind und durch die blauen Lichter ihrer Laternen eine eigenthümliche Illumination des Platzes bewirken. In den weiten Räumen des Bahnhofs ist es still. An den langen Tafeln des Empfangssaales sitzen vereinzelte Gestalten mit schläfrigen Mienen, die Angehörige mit dem bald ankommenden Zuge erwarten. In der verödeten riesigen Einfahrtshalle huscht nur dann und wann im flackernden Lichte der Gasflammen die Gestalt eines Beamten, dessen Tritte von dem hohen Gewölbe des Glasdaches unheimlich widerhallen. Allmälig wird es lebendiger.

Der Portier des Bahnhofes erschließt die aus dem Empfangssaal nach dem Perron führenden Thüren, die Schläfer im Saal erwachen und treten hinaus, sich fröstelnd in ihre warmen Ueberzieher und Tücher hüllend; der Bahnhofinspector mit seiner rothen Dienstmütze revidirt die Weichen, andere Beamte eilen geschäftig hin und her. Die Nachtluft trägt aus der Ferne ein schrilles Pfeifen heran, das näher und näher kommt, und plötzlich braust es herein in die hohe Halle, mit feuriggglühenden Augen, pustend, stöhnend, funkensprühend, kreischend und knarrend, eine dunkle Riesenschlange — es ist der erwartete Zug. Die Glocke tönt, noch einmal gellt ohrzerreißend die Signalpfeife des Dampfwagens. Die Wagenthüren thun sich auf, die Sitze entleeren sich ihrer lebenden, lachenden, schreienden, fluchenden oder ängstlich fragenden Fracht; „vorgesehen!" rufen die Führer der durch den Menschenknäul stürmenden gelben Packwagen der Post; hier eine kurze Umarmung unter froher Begrüßung — dort ein Wiedersehen in schwarzer Trauerkleidung, lautes Aufschluchzen, stilles Weinen; nirgends ein Aufenthalt, alles drängt und wird gedrängt nach dem Ausgangsportale, wo der vielumworbene, bärtige Schutzmann Marke um Marke von seinem riesigen Bunde löst: „Gepäckdroschke — hier, dritte Reihe links; zweiten Klasse ohne Gepäck, — hier, vierte Reihe rechts an der Fabrik." Im Gepäckraum bei scheinbar ungeheurer Verwirrung die größte Ordnung, die grünblousigen athletischen Gepäckträger setzen dem Anstürmen der Reisenden eisige Ruhe entgegen. Ein junger elegant gekleideter Herr bricht sich mühsam, dem Strom der Austretenden entgegen, einen Weg durch die Menge. Der Droschkenkutscher hat ihn mit seinem Verlangen, nach der Stadt gefahren zu werden, ab- und an den Schutzmann gewiesen. Nur mit Anstrengung erreicht er diesen. „Dürfte ich ergebenst um eine Droschkenmarke bitten?" „Gepäckdroschke?" „Nein, bitte um Vergebung, ich möchte nach dem Hotel fahren." „Meinetwegen zum —" der Schutzmann brummt das Uebrige in den Bart.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

ches den Bosporus und das Marmarameer der Türkei von einem gewissen Punkte ab frei überläßt. Oestreich bedarf der Erhaltung des angrenzenden Südslaventhums in seiner Machtsphäre, während die russische Machtsphäre sich auf die ostslavische, das Schwarze Meer begrenzende Bevölkerung erstrecken muß. Eine dieses Doppelinteresse befriedigende Lösung wäre durch die Oestreich eingeräumte Freiheit zur Besetzung Bosniens und der Herzegowina zu gewinnen. Diese Vertheilung der strategischen Punkte müßte den Einfluß Englands auf die Hellenen, Oestreichs auf die West- und Süd-Slaven, Rußlands auf die Ost-Slaven sichern. Bei solcher Lösung könne Konstantinopel im Besitze der inoffensiv gewordenen Türkei bleiben. — Die Pol. Korr. bemerkt: Vorstehende Korrespondenz wird hier als Antwort des Petersburger Kabinets auf die Eröffnungen Oestreichs an General Ignatieff und auf das Zirkular Lord Salisbury's betrachtet.

Belgrad, 5. April. (F. J.) Die Urlauber sind einberufen. Die Regierung beschloß, Alt-Serbien zu besetzen, sobald die Russen in einen neuen Krieg verwickelt werden.

Bukarest, 6. April. Die Russen erneuerten die Verträge zur Lieferung von Proviantransportmitteln, welche nach Unterzeichnung des Friedens aufgehoben worden.

London, 5. April. Unterhaus. Campbell kündigte an, er werde am Montag einen Zusatz zu der Adresse beantragen, worin die Königin gebeten werde, die von Deutschland vergeschlagene Vorkonferenz anzunehmen und sich in der bessarabischen Frage als in einer England unmittelbar wenig angehenden Sache jedes alleinigen Vorgehens zu enthalten, dagegen den andern Mächten anzudeuten, daß die Regierung bereit sei, sie zu unterstützen bei einer gemeinsamen Aktion, die den Zweck hätte, dem Akte unverhohlener Treulosigkeit und Beraubung, den Rußland in Rumänien versucht habe, entgegenzutreten.

London, 6. April. Die Morningpost schreibt, anscheinend beeinflußt: Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Regierung, obwohl entschlossen, jede Linie von Lord Salisbury's Depesche zu vertheidigen, nicht abgeneigt ist, die Anschauungen der Wiener Staatsmänner in Erwägung zu bringen. Die heutigen Aussichten sind friedlicher, aber die Regierung sollte Konstantinopel gegen eine Ueberrumpelung schützen und Layard ermächtigen, der Pforte Englands energische Unterstützung gegen eine russische Besetzung Konstantinopels zuzusichern.

London, 6. April. Standard schreibt: Die Kanalflotte würde in der Nähe von Malta bleiben, um für Truppenversendungen von dort verfügbar zu sein. Es sind Anstalten getroffen, um innerhalb weniger Stunden 3000 bis 4000 Mann einschiffen zu können. — Bei Lloyds werden täglich Handelsschiffe gegen Wegnahme zur See versichert. — Nach Meldungen der Times aus San Stefano wurden gestern und heute 3000 Russen zur Rückreise in ihre Heimath eingeschifft.

Washington, 6. April. Die amerikanische Regierung befahl ihren Kriegsschiffen, Handelsfahrzeuge, welche Sklavenhandel treiben, mit Beschlag zu belegen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 6. April. Augenblicklich wird eine Verständigung zwischen England und Rußland versucht. Eine freie Erörterung der Kabinette soll feststellen, welche Vertragsartikel wegzulassen sind, um dann den Rest dem Kongreß vorzulegen. Die „Abendpost" vermuthet, daß die Haltung der deutschen ministeriellen Presse auf Petersburg mäßigend rückwirken werde. Es verlautet, Ignatieffs Hierherkunft sei wahrscheinlich. Die „Times" meldet aus Petersburg: Offizielle Kreise halten den Krieg für unvermeidlich. Russische Bemühungen für eine Allianz mit der Pforte seien bisher erfolglos.

Petersburg, 6. April. Der britische Botschafter, Lord Loftus, hat nunmehr der russischen Regierung die Cirkularnote des Lord Salisbury überreicht. Der östreichische Botschafter, Baron v Langenau, übergab die Antwort des östreichischen Kaisers auf ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers von Rußland, sowie die Bemerkungen der östreichischen Regierung zu dem Vertrage von San Stefano. — Die Petersburger und Moskauer Zeitungen wenden sich gegen die gemäßigte Haltung der „Agence Russe" und des „Journal de St. Petersbourg" und heben hervor, die britische Regierung versetze Rußland in die Unmöglichkeit, sich ihren Forderungen zu fügen.

Vermischte Nachrichten.

✳ Offenburg, 6. April. Der Lahrer Anzeiger erhielt folgende Zuschrift: Verehrliche Redaktion! In Nr. 36 Ihres Blattes wird in dem Artikel „* Aus Offenburg, 19. März" unter Anderm mitgetheilt: „Als der Gütenbacher Delegirte gefragt wurde, ob ihr Pfarrer im Pfarrhause wohne, sagte er: nein, er wohnt bei mir „über obe", er hat zwei Stuben; wenn er aber Familie kriegt, dann langt's nimme, dann wird's aber sonst für ihn ein Loschi geben". Unter Berufung auf § 11 des Preßgesetzes erklären wir Vorstehendes berichtigend: 1) Von Gütenbach war kein Delegirter bei der Landesversammlung in Offenburg; 2) in hiesiger Gemeinde ist schon über ein Jahr kein altkatholischer Pfarrer wohnhaft, und deßhalb sind 3) die weitern Mittheilungen des „Freundes, der das Glück hatte ꝛc." böswillige Verleumdungen und freche Lügen.

Gütenbach, den 31. März 1878.

Der altkath. Kirchengemeinderath.
Elias Waldvogel. Roman Kinzler. Max Scherzinger. Leo Faller.

— Offenburg, 8. April. Conzert des Cäcilien-Damen-Quartettes. Wie wir annehmen, beabsichtigt das in neuerer Zeit in den größeren Städten Deutschlands u. a. auch in Karlsruhe und Freiburg, mit großem Erfolge aufgetretene Damenquartett, bestehend aus: Frl. Marianna Stresow — Violine — Frl. Charlotte Deckner — Viola — Frl. Elise Weinlich — Violoncello — Frau Josefine Amann — Piano — am Mittwoch auch in hiesiger Stadt zu konzertiren. Eine Vereinigung von Damen zur Ausführung unserer klassischen Meisterwerke für Streichinstrumente ist gewiß eine Seltenheit; um so merkwürdiger aber noch wird diese seltene Erscheinung, wenn — wie aus allen Berichten über das genannte Quartett hervorgeht — die Vorführung jener Musikstücke in wirklich klassischer Weise geschieht. Die Anforderungen an gut ausgeführte Kammermusik sind bekanntlich so hoch, daß es als höchstes künstlerisches Lob gilt, der Aufgabe des Quartettspieles in würdiger Weise gerecht geworden zu sein. Daß die obengenannten Künstlerinen sich dieses Lobes in vollem Maße würdig zu machen verstehen, geht u. a. aus einem Artikel des Freiburger Oberrheinischen Kuriers hervor, welcher über die Leistungen des Quartetts folgendermaßen urtheilt: Daß man entweder gut im Zusammen-Spiel, oder gut als Solist sein kann, ist schon öfter, selbst zuweilen auch bei Damen der Fall gewesen; daß aber Damen, welche vorzügliche Virtuosinen auf ihrem Instrumente sind, auch zugleich die tiefe musikalische Bildung haben, um Kammermusik in dieser gediegenen klassischen Weise zur Aufführung zu bringen, wie das Cäcilien-Quartett, das muß wohl jeden in Erstaunen setzen. Das leider nicht zu zahlreich vertretene Publikum gab denn auch seinen Beifall gleich nach dem ersten Satze des Quartetts in geradezu enthusiastischer Weise zu erkennen, und steigerte sich derselbe nach Schluß des letzten Satzes in einen wahren Sturm. — — Die Art und Weise, wie Fräulein Stresow ihr Instrument behandelt, läßt nicht vermuthen, daß dasselbe von Damenhand gespielt wird. Ein voller ausgiebiger Ton, unfehlbare Reinheit der Intonation, eine Sicherheit und Deutlichkeit der Sätze, sowie ein edler beseelter Vortrag, dies sind Vorzüge, die Frl. Stresow in reichstem Maße besitzt. Dabei darf man nicht vergessen, daß die Dame in dem Zusammenspielen die erste Violine mit ächt künstlerischer Mäßigung und Auffassung handhabt. Die Leistung wurde stürmisch beklatscht, und konnte die Künstlerin nicht genug dem öfteren Hervorrufen folgen. Ein solches Zusammenspielen von Künstlerinen ist ein große Ausnahme, und wir können die Aufführung des Cäcilien-Quartetts in die Zahl unserer besten Conzerte einreihen. — Wir glauben demnach das in Aussicht stehende Conzert dem Publikum auf das wärmste empfehlen zu sollen. Dr.

× Offenburg, 8. April. (Theater.) „Schwere Zeiten", Zeitgemälde in 4 Abtheilungen von Julius Rosen, erschien hier am 7. d. als Novität. Wir haben dem obengenannten Verfasser schon manche hübsche Bühnengabe zu danken; namentlich auf dem Gebiete des Schwankes hat er recht Lustiges geleistet. Mit dem Stück „Schwere Zeiten" betritt er nun den Boden des feineren Lustspiels, und bekundet dasselbe auf's neue das hervorragende Talent dieses fruchtbaren Autors für das heitere Gebiet. — Dieses Zeitgemälde ist ein recht wirksames und verdient um so mehr Beachtung, als es seine Motive und Bilder nicht, wie so manche seiner Seitenstücke, einer effekthaschenden Phantasie, sondern der natürlichen Wirklichkeit des bürgerlichen Lebens entnimmt. — Die Inscenirung durch Herrn Direktor Karl Faust zeugt von bühnengerechter Kunst, und waren sämmtliche — auch die kleineren — Rollen recht gut besetzt. Das Ganze war schön abgerundet und vortrefflich einstudirt; wir erkennen auch hierin wieder die Sorgfalt der Direktion, welche nichts Unreifes an das Licht treten läßt. Die Theilnahme für das Stück wuchs von Akt zu Akt und spendete das Publikum den wackeren Darstellern lauten und einstimmigen Beifall. Wir zweifeln nicht, daß sich dieses interessante Zeitgemälde „Schwere Zeiten" die dauernde Gunst des Publikums sichern wird. —

— Aus dem Hanauerlande, 3. April. (Kr. Z.) Unsere Landwirthe wenden sich mehr dem Hopfenbau zu. Während man vor einigen Jahren nicht ein Stück bemerkte, trifft man jetzt in jeder Gemarkung deren mehrere an.

— Dorf Kehl, 5. April. (K. W.) Das in Folge des Entzündens von Streichhölzern durch Brandwunden verletzte 5jährige Mädchen, welches sein jüngeres Brüderchen am Spielen mit denselben verhindern wollte, ist vorgestern durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst worden.

— Lahr, 5. April. (L. Z.) Die Schwindlerin, vor der bereits öffentlich gewarnt wurde, ist in ganz gleicher Weise in Waldkirch u. Emmendingen aufgetreten und hat für angebliche Wöchnerinen gebettelt.

— Königsbach, 2. April. In voriger Nacht brannte die eine Viertelstunde von unserem Ort entfernte Gebäulichkeit der Gemeindebleiche nieder. Man vermuthet Brandstiftung.

— Dortmund, 1. April. Die Pulverzüge für Rußland folgen in kurzen Zwischenräumen aufeinander. Gestern Nachmittag 4 Uhr passirte laut der „Westf. Z." wiederum ein solcher 28 Wagen starker Zug unter militärischer Bedeckung die hiesige Station.

— Bern, 2. April. Ein fürchterlicher Schneesturm hauste am 29. März auf der Urner Seite des St. Gotthardt und, wie man dem „Bund" meldet, hat eine Lawine 8 italienische Arbeiter verschüttet. Sieben von den Begrabenen wurden von der rasch zur Hilfe geeilten Schaufelmannschaft lebendig wieder herausgegraben, der achte aber, ein Familienvater von Viconago in der Lombardei, konnte nur als Leiche zu Tage gefördert werden.

— Paris, 1. April. Wie der Bien public meldet, hätte in der Gemeinde Montceaux-des-Mines (Saone-et-Loir) ein christlicher Schulbruder einen seiner Zöglinge dermaßen geschlagen, daß das Kind zu Bett gebracht werden mußte und an den Folgen der Mißhandlung gestorben ist.

— London, 3. April. In Cardiff ist ein alter Bekannter eingetroffen, der Coloradokäfer. Eine Frau fand ihn nebst einer großen Zahl von Eiern in einer Kartoffel, die sie durchschnitten hatte. Im dortigen Hafen soll eine Ladung neu angekommener Kartoffeln sich befinden, von der jenes Exemplar entnommen wurde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Verkündigungen.

Das Klassifikationsverfahren bezüglich der Mannschaften des Beurlaubtenstandes betr.

Nro. 6060. Mannschaften der Reserve, Landwehr und der Ersatzreserve I. Cl., welche auf Grund des § 12 Z. 3, § 15 Z. 2 und § 17 der Controlordnung vom 28. September 1875 (Seite 130 ff. der Beilage zu Nro. XXIX., Ges. und Verordnungsblatt 1875) wegen dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse für den Fall der Einberufung um Zurückstellung nachsuchen wollen, haben ihre desfallsigen Gesuche bei den Gemeinderäthen ihres Aufenthaltsortes so frühzeitig einzureichen, daß dieselben längstens 8 Tage vor Beginn des Musterungsgeschäftes an die Ersatz-Commission gelangen können.

Ueber die eingereichten Gesuche wird die verstärkte Ersatz-Commission am 5. Musterungstage, Freitag den 3. Mai d. J. in besonderer Sitzung berathen und entscheiden, was hiermit gemäß § 18 Z. 2 der Controlordnung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Die Bürgermeister des Bezirkes werden veranlaßt, Vorstehendes in ihren Gemeinden alsbald mit dem Anfügen in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, daß Gesuche, welche erst nach dem Musterungsgeschäfte eingereicht werden, nach § 18 der Controlordnung nur ganz ausnahmsweise Berücksichtigung finden können.

Die Gemeinderäthe haben die bei ihnen einkommenden Gesuche der gedachten Art nach § 18 der Controlordnung genau zu prüfen und mit Begleitbericht hierher vorzulegen.

Offenburg, den 29. März 1878.

Großh. Bezirksamt.
Baader.

Bekanntmachungen.

Nro. 10886. Durch Erkenntniß vom 23. März 1878 Nro. 9419 wurde Wendelin Ockenfuß Ehefrau von Windschläg wegen Verschwendung im I. Grad entmündigt.

Offenburg, den 5. April 1878.

Großh. Amtsgericht.
1552. Junghanns. Rödle.

Großh. bad. Staatseisenbahnen.

1540.2.2. Der Abbruch eines Dienstgebäudes auf der Station Singen und dessen Wiederaufstellung im Bahnhof zu Offenburg soll im Submissionsweg vergeben werden und sind veranschlagt:

1) Der Abbruch zu . . . 549 M.
2) Der Wiederaufbau:
   a. Grab und Maurerarbeit zu 2022 M.
   b. Zimmermannsarbeit zu . 1414 M.
   c. Schlosserarbeit zu . . 56 M.
   d. Blechnerarbeit zu . . 87 M.
   zusammen zu 4128 M.

Die Submissionsverhandlung findet

Dienstag den 16. April d. J.,
Morgens 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten statt, woselbst Pläne, Voranschlag und Bedingungen bis dahin eingesehen werden können.

Lusttragende Uebernehmer haben bis zu genannter Zeit die nach Prozenten des Voranschlags lautenden Angebote auf die Gesammt- oder Einzeln-Arbeiten schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei an den Unterzeichneten einzusenden.

Offenburg, den 4. April 1878.

Der Großh. Bezirksbahningenieur.

Biberach.
Holzversteigerung.

1559. Wir versteigern **Donnerstag den 11. d. M.**, Vorm. 9 Uhr anfangend, im Gemeindewald Forst 18 tannene Stämme, 2 Stangen und 1 Eichenstange mit 19,11 Festmeter Inhalt, sowie 4 Ster buchenes und 1 Ster gemischtes Scheitholz, 2 Ster tannenes, 30 Ster buchenes und 1 Ster gemischtes Prügelholz und das Reisig zu 420 Wellen.

Sodann am **Freitag den 12. d. M.**, Vorm. 9 Uhr anfangend, im Gemeindewald Raukasten 24 Tannen, 1 buchener und 2 Ahornstämme mit 33,56 Festm. Inhalt, 3 Ster tannenes und 2 Ster buchenes Scheitholz, sowie das Reisig, geschätzt zu 130 Wellen.

Am Freitag Zusammenkunft in Fröschbach bei M. Schilli und am Donnerstag Abgang Morgens 8 Uhr am Rathhaus.

Biberach, den 7. April 1878.

Der Gemeinderath.

Dungversteigerung.

1553. Die Stadtgemeinde Gengenbach läßt

Donnerstag den 11. April d. J.,
Vorm. 11 Uhr,

einen Haufen Dung bei den Stierstallungen dahier an Ort und Stelle einer nochmaligen Versteigerung aussetzen.

Gengenbach, den 5. April 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Geiger.
vdt. Schweiß.

Liegenschaftsversteigerung.

1570 In Folge Erbtheilung wird die nachbeschriebene zur Verlassenschaftsmasse des Rentiers Melchior Droll hier gehörige Liegenschaft

Samstag den 27. April 1878,
Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause hier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn das höchste Gebot den Schätzungspreis erreicht.

5 Ar 25 □Meter Hofraithe mit dem darauf erbauten zweistöckigen Wohnhause mit Balkenkeller nebst Holzremise und 1 Geschirrkammer, Gewann Ortsetter — Obere Grandel — einerseits Straße nach Renchen, anderseits Richard Betz, vornen Almend, hinten Anton Geldreich, Brandversicherungsanschlag der Gebäude 14200 M. tax. zu . . . . . 22000 M.

Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Oberkirch, den 5. April 1878.

Großh. Notar:
Braun. 2.1.

Zwangsliegenschafts-Versteigerung.

1533.3.1. In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse der Thomas Seitz Wittwe von Nesselried am

Donnerstag den 2. Mai d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Nesselried nachfolgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten oder überboten wird, als:

Gemarkung Nesselried:

1. Grdst.-Nro. 705:

— Hektar 18 Ar 18 Meter Hofraithe,
12 „ 76 „ 56 „ Ackerland und Wiesen
12 „ 94 „ 74 „ — mit einem darauf stehenden anderthalbstöckigen Wohnhaus mit Balkenkeller, Scheuer, Stallungen und angebautem zweistöckigem Remise; sodann ein besonders stehendes anderthalbstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Stallung, Scheuer und Barren, neben dem Weg nach Nußbach und dem Feldwege.

2. Grdst.-Nro. 727:

2 Hektar 34 Ar 45 Meter Acker und Reben im Rothenberg, neben dem Feldweg, Josef Serrer und Roman Künstle.

3. Grdst.-Nro. 729:

49 Ar 32 Meter Acker im Metschelacker, neben dem Weg u. Agatha u. Helena Schweiß, zusammen ein geschlossenes Hofgut bildend, der sogenannte **„Weilerhof"** und tax. zu 53,000 M.

Offenburg, den 5. April 1378.

Der Vollstreckungsbeamte:
A. Leiber, Großh. Notar.

Dungversteigerung.

1537.2.2. Die Gemeinde Griesheim versteigert am

Donnerstag den 11. d. M.,
Mittags 1 Uhr,

bei der Stierstallung einen Haufen Dung.

Griesheim, den 6. April 1878.

Der Gemeinderath.
Lurker, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

1538.2.2. Die in Nr. 23 u. 28 d. Bl. ausgeschriebene Liegenschaftsversteigerung der minderjährigen Kinder des Carl Ockenfuß von Griesheim ist unrichtig auf Samstag den 12 d. M. angekündigt.

Dieselbe findet vielmehr

Samstag den **13.** d. M.,
Nachm. 1/2 2 Uhr,

statt, wornach das frühere Ausschreiben berichtigt wird.

Offenburg, den 6. April 1878.

Der Großh. Notar.
A. Leiber.

Wägenverkauf.

1 zweispännigen Rollwagen,
1 zweispännigen gedielten Leiterwagen mit Traggeschirr,
1 kleinen Rollwagen,
1 Break für 10 Personen,
1 Charabanc, 1- und 2spännig,

hat im Auftrag zu verkaufen Jos. Hacker sr., Schmied in Offenburg. 1448.3.2.

Offenburg.

Steingutröhren

für Abtritte empfehle zum Fabrikpreise.

1390.3.3. **J. F. Autenrieth.**

Wichtig für Asthma-Leidende!
Räucherkerzchen
gegen
Asthma

(Athmungsbeschwerden),

verschaffen unter allen bis jetzt bekannten Mitteln bei asthmatischen Anfällen die größte Erleichterung. **Vorzügliches Präservativ, um** einen Anfall asthmatischer Beschwerden ganz zu vermeiden. Bei längerem Gebrauch werden die Anfälle immer seltener und nehmen einen leichteren Grad an. Zu beziehen aus der **Karmeliter-Apotheke** in **München** in Packeten à 90 Pf. D. R.-W. oder 1 Fr. 20 Cent. oder 50 Kr. Oestr.-W. Gegen Einsendung 1 Mark in Briefmarken **franco.** Zusendung eines Packets als Muster.

Depot: St. Gallen: Apotheker Ehrenzeller,
Gengenbach: Apotheker Hügler,
Meran: Apotheker Rob. Pau,
Straßburg: Stern-Apotheke,
Stuttgart: Apotheker Dr. Siegel,
511.10.9. Wien: Engel-Apotheke Hof 6.

Geld auszuleihen.

1569 2.1. **8500 Mark** Verwaltungsgeld sind gegen doppelte Versicherung sogleich oder in 4 Wochen auszuleihen — von wem? sagt die Exped. d Bl.

1565 2.1. **Dickrüben & schönes Kornstroh (Heftstroh)** verkauft Küfer Schwarz in Offenburg.

Lehrlingsgesuch.

1563 2.1. Bei Bäcker St. Roth in Oberkirch kann ein junger Bursche sogleich in die Lehre treten.

Danksagung.

1556. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme von Nah und Fern, welche uns durch die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Gattin, Tochter u. Schwester **Christine Wurth,** geb. **Krämer,** erwiesen worden, insbesondere dem hiesigen Gesangverein für den erhebenden Grabgesang sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Altenheim, den 7. April 1878.

Die trauernden Hinterbliebenen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg.

Empfehlung.

1566.3.1. Hiemit erlaube ich mir mein Lager in allen Sorten Sägwaaren in I. Qualität, als: **Dielen, Latten, Schindeln, Rahmen, Seifenborde u. s. w.**, sowie alle Sorten **Brennholz** zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ferner empfehle ich mich zur Lieferung von allen Sorten **Ruhr- & Saarkohlen** direct aus den Gruben und ab Lager in größern und kleinern Partien zu den billigsten Preisen.

Joh. Neumaier, Holz- u. Kohlenhandlung,
gegenüber der Martin'schen Maschinenfabrik.

Albert Künzel's Fettlaugenmehl

wird als das beste und unschädlichste **Wasch- u. Reinigungsmittel** Jedermann angelegentlichst empfohlen.

Wahrhaft praktische und sparsame Hausfrauen, die auf ein untadelhaft reinigendes, sich immer gleichbleibendes und trockenes Fabrikat sehen, werden schon den ersten Versuch lohnend genug finden.

Dasselbe ist in ächter frischer Waare das Pfund à 40 Pf. nebst Gebrauchsanweisung hier zu haben bei Herrn

739.3.2. **Ph. Müller und Franz Kratzer.**

Fortsetzung des Ausverkaufs

von wollenen und halbwollenen Waaren für Männer und Frauen

zu Fabrikpreisen

bei

Albrecht Fischer
Offenburg.

187.3.4.

Mastvieh-Ausstellung
in Mannheim.

1514.3.2. Der Termin zur Anmeldung ist bis zum **20. April d. J.** verlängert. Anmeldungsformulare können vom Secretariat des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Mannheim bezogen werden.

Zell a. H.

1530.2.2. Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich das von Herrn **Ad. Schumacher** bisher dahier betriebene **„Porzellan-Geschäft** nebst **Cigarrenlager"** übernommen habe und dasselbe in gleicher Weise wie mein Vorgänger weitertreiben werde.

Unter Zusicherung reeller Bedienung halte mich bestens empfohlen.

Ferd. König.

Heilbronn.

Gruis'sches Augen-Wasser

Alleinverkauf für Offenburg und Umgegend Apoth. **Döes** in Offenburg. 1278.3.13.

Wohnungsgesuch.

1541.2.2. Eine kleine stille Familie sucht auf Ostern oder längstens 1. Mai eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör. Zu erfragen im Gasthaus zum Anker hier.

1542.2.2. 22 Pfund feines, selbstgesponnenes Garn ist zu 2 M. das Pfd. zu kaufen — bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Oehmt

von vorzüglicher Qualität sind ca. 35 Ctr. bei Haager, Hörth und Cie. (Steingutfabrik) in Zell a. H. zu billigem Preise zu verkaufen. Ebenso auch ungefähr 85 Ctr. Heu. 1554.3.1.

1557. Eine stille Frau sucht einen Monatsdienst — wer? sagt die Exped. d. Bl.

Offenburg.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich als Maler und Tüncher hier niedergelassen und empfiehlt sich in allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung bester Ausführung bei billigst gestellten Preisen.

Hermann Wahl, Maler,
wohnhaft Langestraße bei Herrn Kaufmann
1504.3.3. Hieron. Schirrmann.

Heu.

1551.2.1. Ca. 200 Ctr. gutes Heu ist zu verkaufen bei Bierbrauer Junker in Appenweier.

Gengenbach.

1558. Auf bevorstehende Verbrauchszeit erlaube ich mir einem geehrten Publikum von Stadt und Land mein **gut assortirtes Lager in Filz- & Strohhüten zu billigsten Preisen** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Ebenso werden Reparaturen von **Filz- und Strohhüten** aufs billigste und prompteste besorgt.

Georg Rudhardt, Hutmacher,
vorm. R. Dippel.

Offenburg.

Wohnungsveränderung.

1564. Von heute an wohne ich bei Hrn. Oekonom Patr. Wacker, Lindenplatz Nro. 516.

Zugleich habe ich ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

W. Schwarz, Leichenprokurator.

Zimmervermiethung.

1561. Ein schönes, größeres, gut möblirtes Zimmer mit ein oder zwei Betten ist sogleich an einen oder zwei solide ledige Herren zu vermiethen — wo? sagt die Exped. d. Bl.

1568.2.1. Eine Wohnung mit 3—4 Zimmern, **Küche** nebst Zugehör ist, sofort oder später beziehbar, zu vermiethen Wassergasse Nro. 78. Näheres im zweiten Stock.

Zimmervermiethung.

1560.2.1. Ein möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht ist an einen Herrn zu vermiethen — wo? sagt die Exped. d. Bl.

Feuerwehr Offenburg!

Donnerstag den 11. d. M., Abends 6 Uhr:

Hauptprobe,

wozu die gesammte Mannschaft in completer Ausrüstung zu erscheinen hat.

Offenburg, den 6. April 1878.

Das Commando:
Nonn. Kunz.

Offenburg.

Geschäfts-Empfehlung.

1438.3.3. Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich für kommende Saison mein Putzgeschäft eröffnet habe.

Karoline Stigler,
Gerberstraße 379.

Danksagung.

1555. Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Kindes spreche ich hiemit den tiefgefühltesten Dank aus.

Offenburg, den 7. April 1878.
Jos. Gottwald.

Offenburg.

1562.2.1. Schmied Schaible hat einen starken noch guten Einspänner-Wagen in Commission zu verkaufen.

1567. Mein Hengst ist allerdings als ausgezeichnetes Pferd prämiirt worden, und stehe wegen weiterer Auskunft zu Diensten meiner verehrlichen Kundschaft.

Dem geneigten Leser **dieses Blattes** muß die unzweckmäßige Aeußerung des Pferdezuchtvereins Karlsruhe, meiner frühern Anzeige gegenüber, als auffallend erscheinen.

Th. d'Autel,
Linx (Post Rheinbischofsheim).

Offenburg.

Wohnungsvermiethung.

1485.3.2. Eine Wohnung im zweiten Stock mit 3 Zimmern nebst allem Zugehör hat bis 1. Juli d. J. zu vermiethen

Zimmermann Lang.

1498.3.3. Es werden sofort gegen gute Bürgschaft oder doppelte Versicherung einige hundert Mark zu leihen gesucht.

Gefällige Anerbieten bei der Exped. d. Bl. unter Nr. 72.

Heu,

gutes ca. 50 Ctr., verkauft
1472.2.2. **Frz. Abel** in Gengenbach.

Gefunden und auf der Polizei-Wachstube abgegeben: ein Portemonnaie (rothledernes).

Theater in Offenburg.

Im Saale zum Kaiser.

Dienstag den 9. April 1878:
Auf allgemeines Verlangen

Schwere Zeiten.

Zeitgemälde in 4 Abtheilungen von J. Rosen

Offenburger Fruchthalle.

Markt vom 6. April 1878.

Frucht-Gattung.	Eingeführt.	Aufgestellt v. letzten Markt.	Verkauft.	Mittelpreis per Centner.		Bleibe aufgestellt.
	Centner	Centner	Centner	M.	Pf.	Centner
Waizen . .	212	96	212	12	30	96
Halbwaizen	57	—	57	10	5	—
Korn . .	—	—	—	—	—	—
Haber . . .	18	10	18	7	60	10
Gerste . . .	110	50	110	10	30	50
Welschkorn . .	—	—	—	—	—	—
	397	156	397			156

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.